

# Politische Bildung im Grätzel



**Mitten** in Hernals

*Unser Grätzel, unsere Heimat!*

Verein **Mitten** in Hernals

Gschwandnergasse 59 | 1170 Wien

Web: [www.mitteninhernals.at](http://www.mitteninhernals.at) | Mail: [verein@mitteninhernals.at](mailto:verein@mitteninhernals.at)

# Zielsetzung Politische Bildung



Mitten in Hernals

Ziele und Aufgaben der politischen Bildung

politisches Engagement

Das muss jede/jeder selbst tun

selbständiges Urteil

Unsere Abende bieten

Verständnis für Politik

Grundwissen vermitteln

mündiger Bürger



Mitten in Hernals

# Teil 4

# Die Rolle von Medien in der Demokratie (Meinungs- und Pressefreiheit)

# Inhaltsübersicht



Mitten in Hernals

- Meinungs- und Pressefreiheit in der Verfassung
- Die Rolle der Medien in der Demokratie
- Von der Parteien- zur Mediendemokratie zur Mediokratie
- Wechselspiel Politik und Medien
- Medienkonzentration
- Medien und ihre Eigentümer in Österreich
- Private und öffentlich-rechtliche Medien
- Reichweiten Radio, Fernsehen, Print und Online
- Grenzen der Pressefreiheit und Presserat

# Aufgaben der Medien?



Mitten in Hernals

**Information**

**Orte der  
öffentlichen  
Debatte**

**Medien machen  
Meinungen**

**Akteure der  
Pressefreiheit**

**Die Pressefreiheit ist die  
Folge der Denkfreiheit.**

Heinrich Heine

**Kontroll-  
funktion**

**Sachinformation  
und  
Unterhaltung**

**Die Gedanken sind frei, wer kann sie erraten,  
sie fliehen vorbei wie nächtliche Schatten.  
Kein Mensch kann sie wissen, kein Jäger erschießen,  
es bleibt dabei, die Gedanken sind frei.**

Deutsches Volkslied

# Meinungs- und Pressefreiheit



Mitten in Hernals

- Die Österreichische Verfassung basiert auf den vier Grundprinzipien
  - Demokratisches Prinzip
  - Republikanische Prinzip
  - Bundesstaatliches Prinzip
  - Rechtsstaatliches Prinzip
- Diese Grundprinzipien sollen die Grund- und Freiheitsrechte der Bewohnerinnen und Bewohner schützen. Dazu zählen die allgemein anerkannten Regeln des Völkerrechtes, die als Bestandteile des Bundesrechtes gelten (Artikel 9 der Bundesverfassung).
- Zu den anerkannten Regeln des Völkerrechtes zählen für Österreich die Grundregeln der internationalen Staatengemeinschaft (insb. Satzung der Vereinten Nationen), das Recht der Europäischen Union, die Deklaration der Menschenrechte und auch die Regeln des internationalen Umweltschutzes.
- Meinungs- und Pressefreiheit (Meinungsäußerungsfreiheit) sind in der Deklaration der Menschenrechte (Artikel 19) von 1948 verankert.

# Die Rolle der Medien



Mitten in Hernals

- Medien stellen Öffentlichkeit her und sind damit von zentraler Bedeutung in einer Demokratie: Sie ermöglichen Transparenz und Legitimation politischen Handelns und sind maßgeblich an der demokratischen Meinungsbildung der Gesellschaft beteiligt. Gleichzeitig bestimmen sie durch Agendasetting die politischen Themen.
- Medien haben in der Demokratie die Aufgabe, die Bürgerinnen und Bürger auf gesamtgesellschaftliche Probleme aufmerksam zu machen und über das politische Geschehen zu informieren und genießen diesbezüglich auch hohes Vertrauen.
- Zugleich fungieren Medien als eine vierte Macht oder Gewalt, die Kontrolle und Kritik ausübt. Politische AkteurInnen sind wiederum auf Medien angewiesen, um ihre Botschaften zu vermitteln und sich selbst ein Bild über die (ver)öffentliche Meinung in der Bevölkerung zu machen.
- Meinungs-, Presse- und Medienfreiheit sind nicht nur unverzichtbare Kriterien für Demokratiequalität und politische Macht ist heute nicht mehr ohne Medien zu denken.

# Von der Parteien- zur „Mediendemokratie“



Mitten in Hernals

- Demokratische Politik ist zur Legitimation ihrer Macht in der heutigen Gesellschaft auf die medial vermittelte Kommunikation angewiesen und unterwirft sich der Logik der Medien. Man kann auch von einer „Mediatisierung der Politik“ sprechen, was besagt, dass politische Kommunikation und politisches Handeln sich immer mehr an den Regeln der Massenmedien orientieren.
- Somit wird Politik durch die Selektion spektakulärer Ereignisse, die Auswahl telegener PolitikerInnen und dessen theatralische Inszenierung geprägt.
- Zudem kommt es zu einer Professionalisierung der politischen Kommunikation mit dem Ziel, die politischen AkteurInnen möglichst vorteilhaft auf der Medienbühne zu präsentieren und die Kontrolle über die politische Berichterstattung zu gewinnen.
- Während in der Parteiendemokratie die Medien die Politik beobachten sollten, beobachten in der „Mediendemokratie“ die politischen Akteure das Mediensystem, um von ihm zu lernen, wie sie die Kontrolle über die Aufmerksamkeit der Gesellschaft zurückerhalten.

# Die Gefahr der „Mediokratie“



Mitten in Hernals

- Thomas Meyer (Mediokratie, Frankfurt am Main 2002 und Die Theatralität der Politik in der Mediendemokratie, 2004) wertet den Wechsel zur Mediendemokratie äußerst kritisch und verwendet hierzu den Begriff der „Mediokratie“. Darunter versteht er die „Kolonialisierung der Politik durch die Medien“, mit der der Politik die Handlungslogik der Medien aufgezwungen wird: „Welche Themen auf den Tisch kommen, welcher Politiker Aufstiegschancen hat, wer die Führung übernimmt [...] das wird durch mediale Vermittelbarkeit und Mediencharisma mit entschieden“ (Meyer 2004).
- Politik, die sich nur den Mitteln medialer Aufmerksamkeit bedient, kann somit Gefahr laufen zu einer Scheinpolitik zu werden. Die Ausrichtung der Politik nach der medialen Logik führt aber vor allem zu einem Konflikt zwischen den unterschiedlichen Zeitformen von Medien und Politik: Während demokratische Prozesse komplex und langatmig sind, ist mediale Präsentation durch eine schnelle Verfallszeit geprägt und verlangt allerneueste Aktualität und somit schnelle unmittelbare Entscheidungen. „Mediokratie“ führe zu einer Entmachtung der Staatsbürgerin bzw. des Staatsbürger und damit verkommt Demokratie zur Zuschauerdemokratie.

# Wechselspiel Medien und Politik



Mitten in Hernals

- Die Politik verfügt in der begrenzten Zeitspanne der Herrschaftsausübung zweifellos über die mächtigeren Mittel, aber die Medien verfügen über einen sehr hohen Einfluss auf die Politik im Zeitalter der Mediendemokratie (insbesondere vor Wahlen).
- Die Politik nimmt wiederum Einfluss auf die Medien über Inseratenbudgets (Bundeskanzler und Bundesministerien, große Bundesländer, große Städte und Kommunen) und über Medienkooperationen (zum Teil durch die Einbindung befreundeter Institutionen wie Kammern, Verbände etc.).
- Das Verhältnis der Politik zu den Medien ist statt einer alleinigen Abhängigkeit von einem Wechselspiel geprägt. Es versuchen beide Systeme Vorteile durch den anderen zu erzielen: So nutzen PolitikerInnen den Kontakt zu den JournalistInnen, um Öffentlichkeit und Aufmerksamkeit durch die mediale Präsentation zu erlangen. JournalistInnen nutzen wiederum den Kontakt zu PolitikerInnen, um Zugang zu internen Informationen zu erhalten.

# Politik normiert Medienlandschaft



Mitten in Hernals

Die Organisation von Medien ist abhängig vom politischen System. In Diktaturen werden die Medien in der Regel vom Staat gelenkt und sind der Zensur unterworfen, so wie es in Österreich zu Zeiten der Monarchie (bis 1918), im Ständestaat (1934 bis 1938) und während des Nationalsozialismus (1938 bis 1945) der Fall war.

Anderswo in der Welt gibt es das auch heute noch, so in der Volksrepublik China, in Kuba oder Nordkorea. Freie Medien sind in diesen Ländern unbekannt und ein ungehinderter Zugang zum weltweiten Internet ist in diesen Ländern nicht möglich.

Auch autoritäre Regimes, die gesellschaftlich nur einen begrenzten Bewegungsspielraum erlauben, instrumentalisieren Medien zu amtlichen Zwecken. Das ist in Russland so oder in der Türkei und in vielen arabischen Ländern oder in zahlreichen Ländern in Afrika.

Demokratien basieren hingegen auf der Meinungs- und Pressefreiheit. Im Prinzip sollen sich alle Bürger(innen) an der Meinungsbildung beteiligen können und diese soll sich von unten nach oben vollziehen, vom Volk zu denjenigen, die (auf Zeit) die Herrschaft ausüben.

# Medienkonzentration



Mitten in Hernals

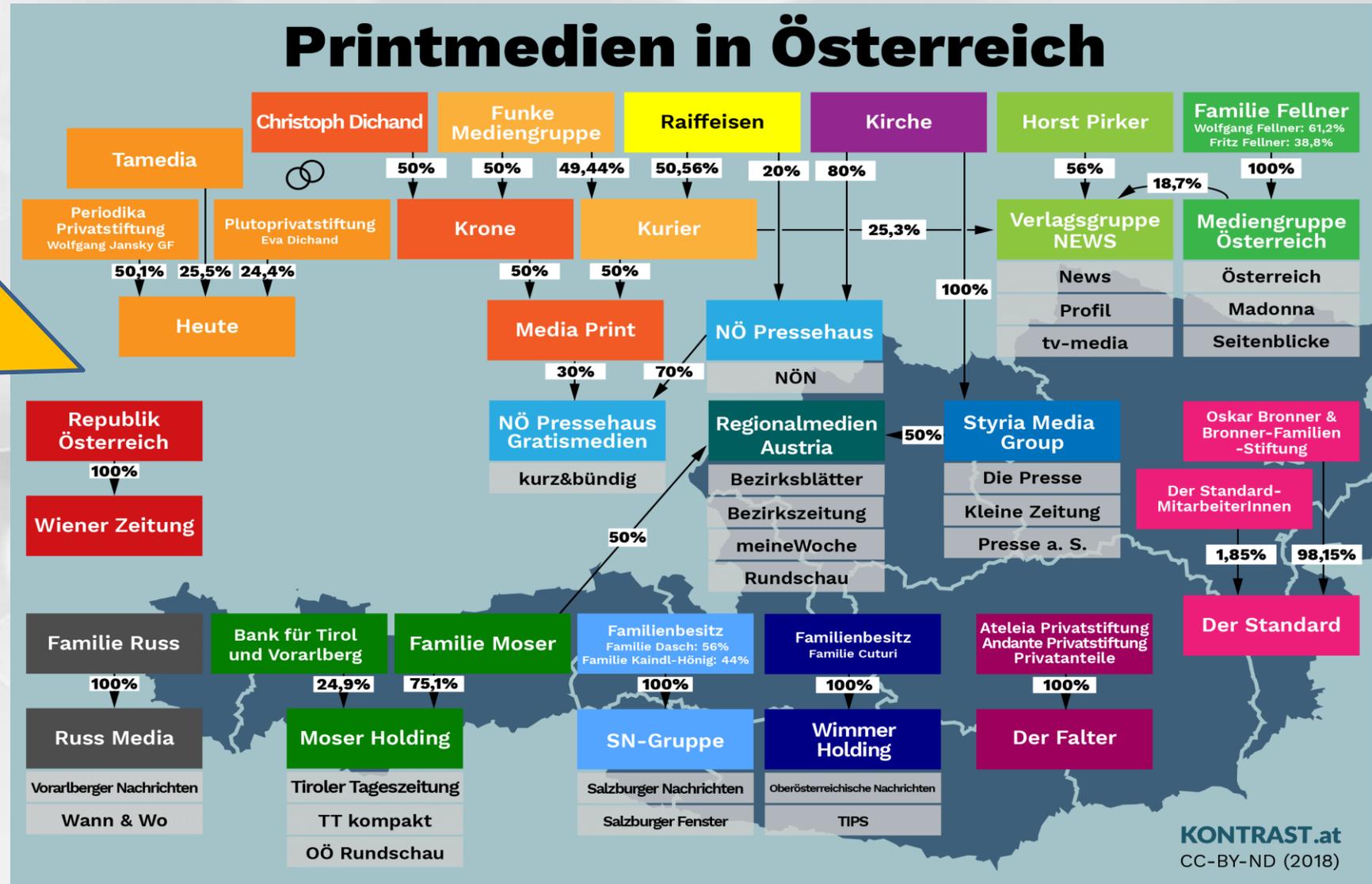
- Freiheit und Vielfalt der Medien sind komplementäre Wesenselemente einer Demokratie.
- Durch die Medienvielfalt sollen die unterschiedlichen gesellschaftlichen, politischen, kulturellen sowie geistigen Strömungen innerhalb einer Gesellschaft bewahrt und abgebildet werden.
- In diesem Sinne stellen Meinungs- und Medienvielfalt unverzichtbare Voraussetzungen sowohl für die Herstellung von Öffentlichkeit als auch für den öffentlichen demokratische Diskurs dar. Je mehr unabhängige Medien existieren, desto stärker ist diese Möglichkeit gegeben.
- Je stärker die Medienkonzentration ist, desto weniger Meinungsvielfalt gibt es. In Österreich ist die Medienkonzentration relativ hoch, d.h., dass der Großteil der Medien von einigen wenigen Medienkonzernen kontrolliert wird.

# Medien und ihre Eigentümer



Mitten in Hernals

Eine überschaubare Anzahl von Familien und Banken kontrollieren mit der Kirche und dem Staat die Medienlandschaft in Österreich



# Private und öffentlich-rechtliche Medien



Mitten in Hernals

- Meinungs- und Pressefreiheit erlauben es grundsätzlich jeder Staatsbürgerin / jedem Staatsbürger ein Medium zu gründen und zu betreiben.
- Klassische Medien wie TV, Radio und Printmedien sind aber mit hohen Investitionen und laufenden Kosten verbunden. Sie befinden sich meist im Besitz weniger Familien. Das ist auch in Österreich so.
- Öffentlich-rechtliche Medien befinden sich unter direkter oder indirekter politischer Kontrolle und spiegeln damit die wechselnden Regierungsmehrheiten wieder. In einer entwickelten Demokratie sollte ein gewisser Schutz vor direkter Einflussnahme etabliert sein.

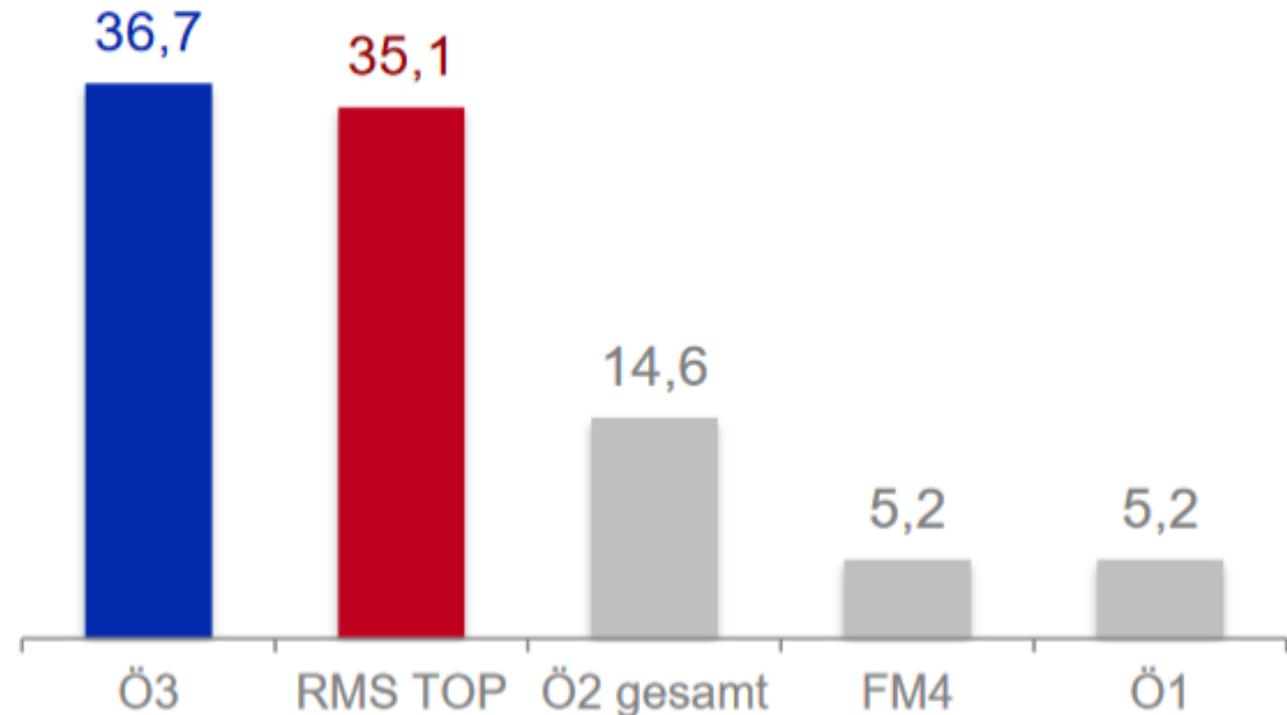
# Im Radio liegen öffentlich-rechtliche Sender noch klar vorne.



Mitten in Hernals

Im Radio liegt Ö3 noch immer an der Spitze. Die Privatradios holen auf und erreichen bereits 35,1%. Mit den Länderprogrammen von Ö2 und Ö1 sowie FM4 liegen die öffentlich-rechtlichen Sender klar voran.

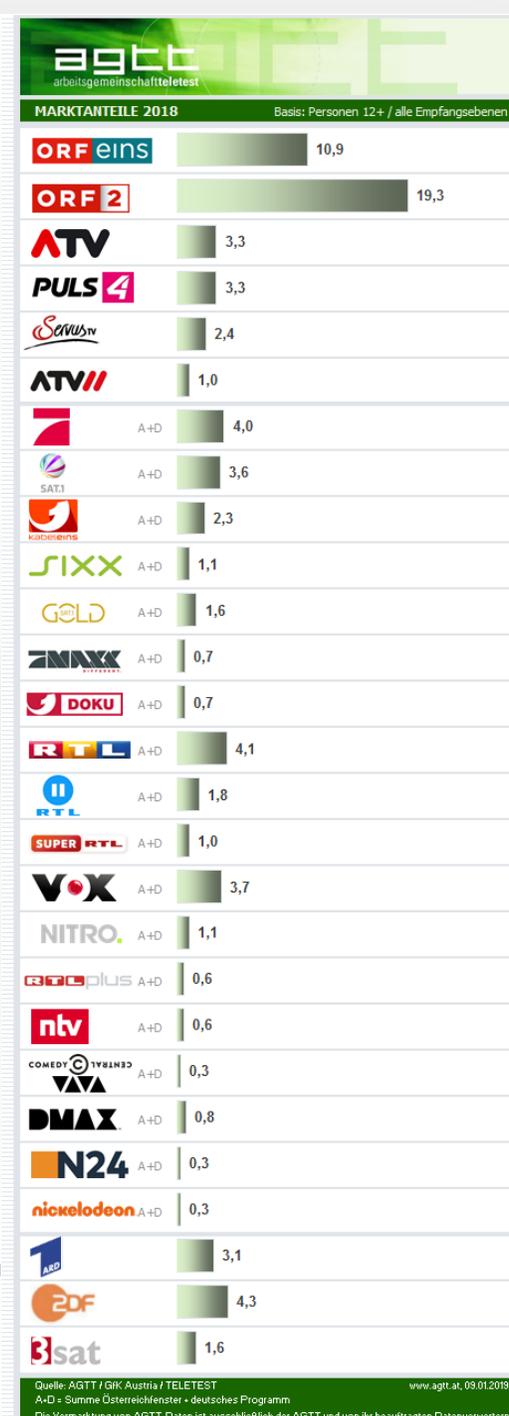
Tagesreichweiten in %



# Im Fernsehen regieren heute private Sender.

Im Fernsehen dominierten ORF1 und ORF2 viele Jahr die Seherzahlen. Mittlerweile sind aber die privaten Sender am Vormarsch. Gemeinsam mit den öffentlich-rechtlichen Sendern aus Deutschland haben die staatlichen Medien noch eine Reichweite von 38%.

Quelle: [https://www.agtt.at/show\\_content.php?sid=23](https://www.agtt.at/show_content.php?sid=23)



Mitten in Hernals



# Bei Tageszeitungen führt Krone

Bei den Tageszeitungen liegt die Kronenzeitung trotz Marktanteilsverlusten mit 30,5% klar in Führung. Am Sonntag liegt sie sogar bei 38%. Dann folgt Heute mit 13,3% und die Kleine Zeitung mit 11,6%. Alle anderen liegen unter 10%.

Quelle:

<https://www.oeak.at/auflagedaten/auflagedaten-ab-1994schnellabfrage/>

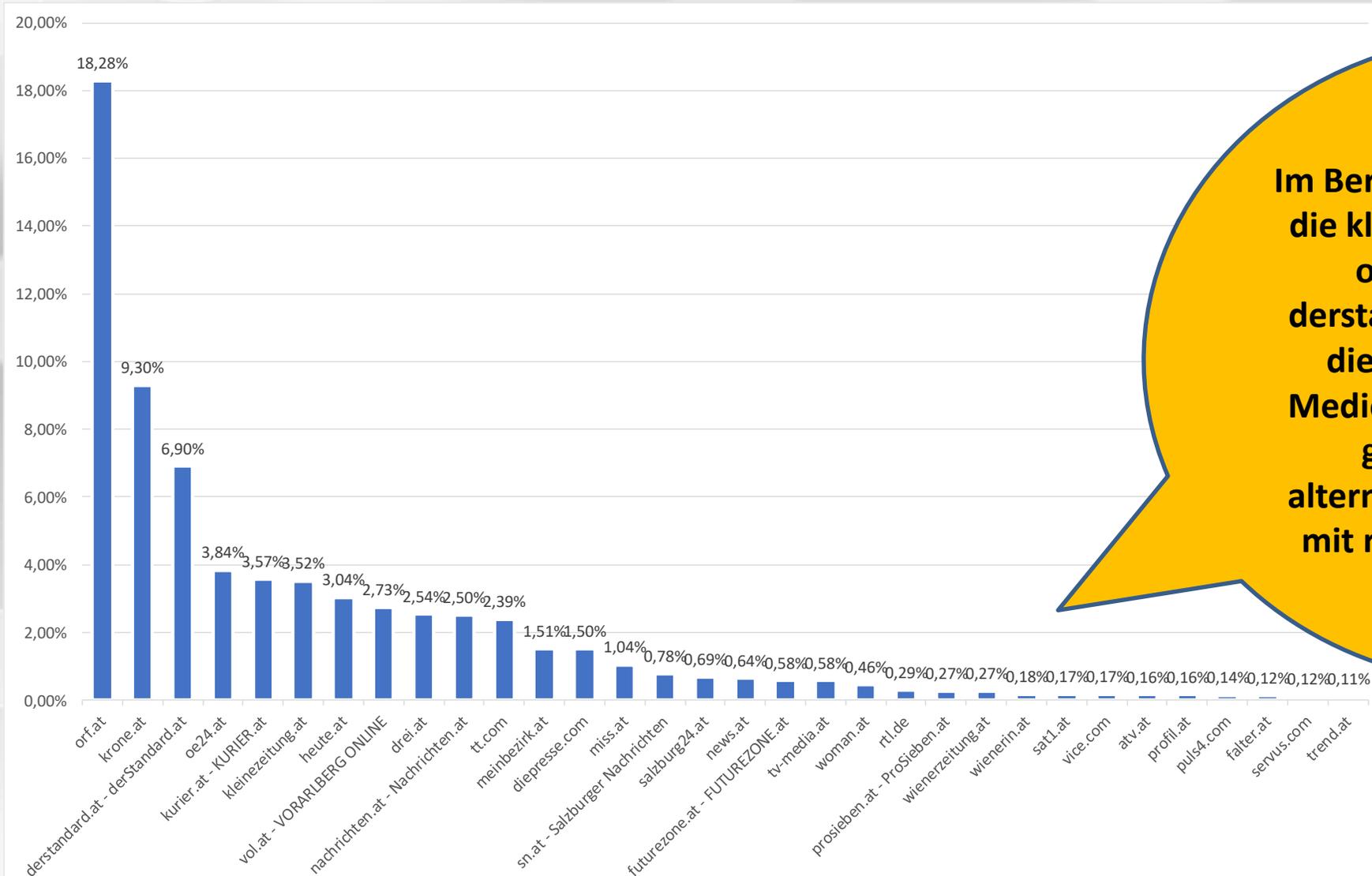
## TAGESZEITUNGEN IN ÖSTERREICH

	↕ Reichweite in Prozent	↕ Leser
Der Standard	5,3	389.000
Die Presse	4	296.000
Heute (GRATIS)	13,3	980.000
Kronen Zeitung	30,5	2.245.000
Kurier	7,6	559.000
Österreich (GRATIS)	7,8	576.000
Kleine Zeitung gesamt	11,6	853.000
Kleine Zeitung (Graz)	7,9	585.000
Kleine Zeitung (Klgft.)	3,6	268.000
OÖN-OÖ Nachrichten	4,8	355.000
SN-Salzburger Nachrichten	3,4	254.000
TT-Tiroler Tageszeitung	3,7	271.000
Kombi TT/TT Kompakt (KAUF/GRATIS)	3,8	283.000
Neue Vbg. Tageszeitung	0,5	40.000
VN-Vbg. Nachrichten	2,2	160.000
TOP Vorarlberg	2,4	176.000

# Online regieren klassische Medien



Mitten in Hernals



**Im Bereich Online dominieren die klassischen Anbieter mit orf.at, krone.at und derstandard.at. Dann folgen die anderen bekannten Medienorgeln. Mit vice.com gibt es ein einziges alternatives Online-Medium mit relevanter Reichweite.**

Quelle:  
<https://report.oewa.at/basic/online-angebote>, eigene Berechnungen

# Grenzen der Pressefreiheit



Mitten in Hernals

- Meinungsfreiheit und Meinungsäußerungsfreiheit bedeuten nicht, dass alles im Namen der Pressefreiheit gesagt, geschrieben oder behauptet werden darf.
- Es gibt klare Regeln und damit auch Einschränkungen der Pressefreiheit. Es gilt, die Privatsphäre von Personen zu schützen. So darf nicht behauptet werden, jemand habe eine Straftat begangen, bevor ein Gericht ein entsprechendes Urteil gefällt hat. Oft findet man deshalb Begriffe wie mutmaßlich oder es gilt die Unschuldsvermutung. Selbstverständlich dürfen keine Unwahrheiten verbreitet und es darf auch nicht gegen bestimmte Gruppen gehetzt werden. Auch für Medien gelten die Gesetze im Land.
- Unabhängig der geltenden Gesetz gibt es in Österreich auch einen Ehrenkodex der Österreichischen Presse, der als ethische Richtschnur für Medienschaffende gilt. Der Presserat (<https://www.presserat.at/>) wacht über die Einhaltung. Der Presserat versteht sich als moderne Selbstregulierungseinrichtung im Pressebereich, die der redaktionellen Qualitätssicherung sowie der Gewährleistung der Pressefreiheit dient.

# Der Presserat



Mitten in Hernals

- Journalismus hat eine essentielle demokratiepolitische Funktion, bedeutet aber auch Verantwortung im Umgang mit Informationen und deren Verbreitung. Der Presserat hat daher einen Ehrenkodex für die österreichische Presse (Grundsätze für die publizistische Arbeit) erstellt, der Regeln für gutes und verantwortungsvolles journalistisches Handeln enthält und eine ethische Richtschnur für Medienschaffende ist. Dieser Kodex bildet die Grundlage für die Entscheidungen der Senate des Presserates.
- Eine wesentliche Aufgabe des Presserates ist es, Missstände im Pressewesen aufzuzeigen und diesen entgegenzuwirken.
- Der Presserat ist ein Verein, dessen Träger die wichtigsten Journalisten- und Verlegerverbände Österreichs sind.
- In 12 Abschnitten wird die journalistische Arbeit im Ehrenkodex geregelt. Immer wieder kommt es zu Verurteilungen durch den Presserat. Die häufigsten Verurteilungen betreffen Berichte in der Kronenzeitung, in Österreich/Oe24 und in Heute.



Mitten in Hernals

**Vielen Dank  
für die Aufmerksamkeit!**